

Auszug aus der Denkmalliste

Stadt Hilden

Untere Denkmalbehörde

x	Baudenkmal		ortsfestes Bodendenkmal	Bewegliches Denkmal	Denkmalbereich	Lfd. Nr. 76
---	------------	--	-------------------------	---------------------	----------------	----------------

Kurzbezeichnung des Denkmals	Wohn- und Bürogebäude
lagemäßige Bezeichnung des Denkmals	Berliner Straße 10, Hilden, Gemarkung Hilden, Flur 58, Flurstück 1391
Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals	<p>Das Hauptgebäude ist dreigeschossiges Gebäude auf quadratischem Grundriss mit hohem Mansarddach im neobarocken Formenkanon. Das Haupthaus ist voll unterkellert.</p> <p>Das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes ist nahezu unverändert. Lediglich die Fenster und die Eingangstür wurden vor 1978 erneuert. Die Nord- und die Ostfassade sind sehr qualitativ gestaltet und haben zahlreiche Zierelemente aus Stuck. Die Südfassade und das Mansardgeschoss der Westfassade sind schlicht gehalten. Die Nord-Ostseite des Hauses vermittelt einen turmartigen Eindruck durch ihre über Eck leicht vorspringenden Fassaden mit Eckquaderung und zwei aufwändig gestalteten Zwerchgiebeln mit Ziergiebeln. Diese städtebauliche Wirkung wird durch die über Eck geführten Balluster im Traufbereich verstärkt. Die Zwerchgiebel sind seitlich mit barockisierenden Vouten und bekrönendem Architrav reich gestaltet und haben rundbogige Fensteröffnungen. Die Fenster des Erd- und Obergeschosses liegen in einer Achse mit den Zwerchgiebeln und verstärken so den turmartigen Charakter.</p> <p>Die Nord- und Ostfassaden sind im Bereich des Erdgeschosses mit Bossierung, Eck- und Mittelquaderung gestaltet. In der zweiachsigen Ostfassade liegt der Haupteingang über drei Stufen. Versetzt dazu ist im ersten Obergeschoss ein rundes Fenster mit gegliederter Putzrahmung angeordnet. Die hochrechteckigen Fenster sind im Erdgeschoss schlicht gestaltet, im Obergeschoss mit seitlichen Pilastern mit Kapitell und Basis und bekrönendem Architrav mit Zierelementen umrahmt. Schlichte Gesimse trennen die strukturierte Gestaltung des Erdgeschosses von der glatt verputzten Fassade des ersten Obergeschosses. Die Nordfassade ist dreiachsig, die beiden rechten Fenster sind jeweils gekoppelt. Im Mansarddach ist eine kleine Gaube mit rundbogigem Dach. Das Traufgesims ist durch einen Klötzchenfries betont. Das Mansarddach ist im sichtbaren Bereich mit Schindeln gedeckt, vermutlich aus Bitumen. Der Flachdachbereich hat eine Bitumendachdeckung. Der darüber sichtbare Bereich des Dachgeschosses hat zwei Fensterachsen und ist schlicht verputzt. Die Südfassade (Rückseite) ist dreigeschossig und hat drei Fensterachsen mit hochrechteckigen Fenstern mit leichtem Stichbogen. In der rechten Achse liegen - in der Höhe versetzt - die Fenster des Treppenhauses. Im ersten Obergeschoss und im Mansardgeschoss sind jeweils zwei schlichte Fenster.</p> <p>In der linken Fensterachse des Erdgeschosses ist rückwärtig ein niedriges Fachwerkgebäude angebaut. Dieses ist in seinem an das Haupthaus angebauten Teil eingeschossig mit teilweisem Flachdach und vierteiligem bleiverglastem Fenster in der Ostfassade. Daran schließt sich ein giebelständiger Anbau mit zwei originalen hochrechteckigen Fenstern mit hölzernen Klappläden im Erdgeschoss an. Der Giebel ist mit geschnitzten auskragenden Balkenköpfen und einer Verbretterung</p>

in der Giebelspitze gestaltet. Ein kleines quadratisches originales Sprossenfenster liegt mittig im ersten Obergeschoss. Das erste Obergeschoss ist durch einen Walmdachanbau erweitert. Die Erschließung des Anbaus erfolgt durch eine Tür in einem schuppenähnlichen Vorbau. Zum Haupthaus ist eine originale Verbindungstür erhalten. Das Dach ist mit Falzziegeln neu gedeckt. Der historische Treppengiebel wurde saniert und mit Abdeckungen versehen.

An historischer Innenausstattung sind folgende Elemente sichtbar erhalten:

Haupthaus:

- Die Holztreppe mit Handlauf und geschnitztem Antrittspfofen;
- Die Verbretterung mit Tür zum Keller;
- Der Dielenboden im Treppenhaus;
- Der Terrazzoboden im Erdgeschoss des Treppenhauses;
- Wohnungseingangstüren im ersten und zweiten Obergeschoss;
- Umlaufendes Stuckband mit floralen Zierformen und Stuckrosette im rückwärtigen Raum im Erdgeschoss;
- Mehrere Innentüren im Erdgeschoss;
- Keller mit preußischer Kappendecke und Ziegelboden, Holzstiege und originalen Türen.
- Eventuell der Dachstuhl

Anbau:

- Fachwerkwände;
- Steile Stiege zum DG;
- Dachstuhl.

Die Raumaufteilung erscheint für Anbau und Haupthaus überwiegend unverändert.

Datierung

Erbaut wurde das Gebäude zu Anfang des 20. Jh.

Der älteste im Stadtarchiv Hilden vorhandene Beleg des Hauses stammt aus dem Hildener Adressbuch von 1906. Dort wird das Grundstück unter der historischen Anschrift „Apfelstraße 6“ als Buchdruckerei Fritz Peters geführt.

Ein nicht datierter historischer Lageplan zeigt das Gebäude mit rückwärtigem Anbau und Halle (ehemalige Druckerei) unter der Bezeichnung „Richard Peters, Buchdruckereibesitzer“.

Lage, städtebauliche und ortsgeschichtliche Bedeutung:

Bei dem Gebäudekomplex Berliner Straße 8 -10 handelt es sich um die erste Buchdruckerei Hildens (belegt seit 1906). Das denkmalwerte Gebäude Berliner Straße 10 ist Teil des historischen Ortskerns Hilden und liegt an der ehemaligen Apfelstraße, die bis zum Ende der 1970er Jahre beidseitig mit Häusern und Gewerbebetrieben aus der Zeit um 1900 bebaut war. Die Bebauung der Nordseite der Apfelstraße sowie die Apfelstraße selbst mussten dem Ausbau der vierspurigen inneren Umgehungsstraße - heute „Berliner Straße“ - weichen, die 1978 fertig gestellt wurde.

Das Gebäude ist zusammen mit dem unter Denkmalschutz stehenden Eckgebäude Benrather Straße 20 und dem - nicht mehr denkmalwerten - Gebäude Berliner Straße 10 letztes Zeugnis der historischen Bebauung der ehemaligen Apfelstraße.

Begründung des Denkmalwertes.

Das Objekt ist bedeutend für die Geschichte des Menschen und der Stadt Hilden, da es den Typus des Wohn- und Bürogebäudes zu seiner Entstehungszeit repräsentiert und die Wohn- und Lebensweise zu An-

fang des 20. Jahrhundert dokumentiert.
 Das Objekt stellt ein qualitätsvolles, nahezu unverändert erhaltenes Beispiel für einen sowohl noch ländlich als auch schon städtisch geprägten Wohn- und Bürobau sowie die enge Verknüpfung von Arbeiten und Wohnen in Hilden kurz nach 1900 dar.
 Die äußere architektonische Gestaltung des Gebäudes - insbesondere der reich geschmückten Schauffassaden - zeugt vom Repräsentationsanspruch einer sozialen Schicht, die zu Wohlstand gelangt war und dokumentiert deren anspruchsvolle Wohnkultur.
 Auch aus städtebaulichen Gründen ist das Gebäude von Bedeutung. Mit seinem Standort an der ehemaligen Apfelstraße zeugt es noch von der Lage dieser ehemals den historischen Ortskern abschließenden Straße, die bereits im Urkataster von 1830 verzeichnet war. Zudem liegt es innerhalb des Denkmalbereiches Innenstadt in der Stadt Hilden vom 03.09.1987 (in Kraft getreten am 16.09.1987). Das Gebäude ist in § 2 der Satzung als ein das Erscheinungsbild besonders prägendes Gebäude aufgeführt und bildet einen unverzichtbaren Bestandteil der historischen Bebauung Hildens. Mit seiner turmartigen Eckbetonung setzt es einen wichtigen städtebaulichen Akzent.
 Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche, insbesondere architektur- und ortshistorische sowie städtebauliche Gründe vor.
 Als denkmalwürdig werden das Haupthaus Berliner Straße 10 und der rückwärtige Anbau mit drei Fensterachsen einschließlich des Anbaus mit Eingangstür zum Anbau eingestuft (siehe Flurkarte).
 Der an die Westfassade angebaute zweigeschossige Gewerbebau der ehemaligen Druckerei und das daran anschließende Bürogebäude Berliner Straße 10 sind nicht denkmalwert.

Heutige Nutzung:
 Das Gebäude Berliner Straße 10 wird im Erdgeschoss als Büro genutzt und in den Obergeschossen zu Wohnzwecken. Der rückwärtige Anbau dient derzeit als Abstellraum.

Vorläufige Eintragung	22.02.2016	Unterschrift
Endgültige Eintragung		
Löschung		